

Eine Stadt liest ein Buch

Autor(en): Anette Stade, Martin Machura

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2003

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/d0bfeb47-a9c9-4e48-a2c2-8bd06299bd2f>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Eine Stadt liest ein Buch

Martin Machura
Anette Stade

Basel hat im Sommer 2003 als erste Schweizer Stadt das Literaturprojekt «Eine Stadt liest ein Buch» durchgeführt. Ein Projekt zur Förderung der Leselust und der urbanen Gemeinschaft. Ein Rückblick.

Eine Idee erreicht die Schweiz

«Die Menschen einer Stadt lesen zur gleichen Zeit das gleiche Buch und kommen darüber miteinander ins Gespräch» – das war die einfache und erfolgreiche Idee des Projekts «One City – One Book», das 1998 in Seattle, USA, ins Leben gerufen wurde. Schon bald folgten weitere nordamerikanische Städte wie Chicago, Los Angeles und Buffalo. 2003 waren es bereits über 40 amerikanische Städte, die in einem wahren Wettstreit miteinander ihre Leseprojekte umsetzten. Viele Städte haben die Leseaktion bereits mehrmals wiederholt.¹ Im Jahr 2001 hatte die Idee über Leeds, Grossbritannien, dann auch nach Europa übergreifen. 2002 waren die deutschen Städte Hamburg, Potsdam und Bad Hersfeld gefolgt.

2003 war Basel die erste Schweizer Stadt, die sich der

Idee annahm. Doch wie musste die Idee in einer Stadt aussehen, die eine so hohe kulturelle Dichte aufweist wie Basel? Sind die Baslerinnen und Basler überhaupt bereit, sich neben dem FCB noch auf ein weiteres urbanes «Wirkgefühl» einzulassen? Würde die Bevölkerung für einmal nicht nur über Krieg, Katastrophen und Drämliverspätungen, sondern auch über ein gemeinsames Buch ins Gespräch kommen? Gibt es ein Buch für Basel?

Die Basler Buchkommission

Um dieser Frage etwas näher zu kommen, wurde eine breit abgestützte Buchkommission einberufen.² 27 Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Kultur, Literatur/Buchhandel, Wirtschaft, Sport, Politik und Verwaltung waren eingeladen, die Buchauswahl und das Projekt aktiv mitzugestalten. Geladen

wurden die Kommissionsmitglieder von der Christoph Merian Stiftung, welche die Finanzierung des Projekts gesprochen hatte, und dem Literaturhaus Basel, das für die Durchführung des Projekts verantwortlich war.

In einer ersten Sitzung Ende März 2003 beschäftigte sich die Kommission mit möglichen Auswahlkriterien: Spielt die Ursprungssprache des Werks eine Rolle oder die Herkunft der Schriftstellerin, des Schriftstellers? Sollte der Inhalt mit Bezug zum aktuellen Weltgeschehen sein und die Seitenzahl limitiert werden? Alle Positionen fanden engagierte Verfechterinnen und Verfechter, und so konnte man sich am Ende des Abends klar auf einen Punkt einigen: Es soll keine äusseren Kriterien geben, die bestimmen, was ein Buch zu einem geeigneten, einem guten Buch für Basel macht.

An der zweiten und letzten Sitzung der Buchkommission Ende April waren die Mitglieder aufgerufen, ihr persönliches Buch zu präsentieren. Aus dieser Auswahl sollten der Bevölkerung dann wiederum drei Bücher zur definitiven Wahl vorgelegt wer-

den. Sicher fiel es vielen Mitgliedern an diesem Abend nicht leicht, sich für 3 der 27 Bücher zu entscheiden. Doch kurz nach 22 Uhr stand die Wahl der drei Bücher fest: «Idioten» von Jakob Arjouni, «1979» von Christian Kracht und «Picknick auf dem Eis» von Andrej Kurkow.

Die Bevölkerung wählt einen Pinguin

Am 2. Mai, zur Eröffnung der «BuchBasel», der ersten internationalen Basler Buchmesse, wurde die Bevölkerung sowohl online wie auch brieflich zur Stimmabgabe aufgerufen. Rund zweitausend Baslerinnen und Basler beteiligten sich an der Abstimmung, und nach einem spannenden, sechswöchigen Kopf-an-Kopf-Rennen stand das Gewinnerbuch fest: «Picknick auf dem Eis» von Andrej Kurkow.³ Der 1992 erschienene Roman des 1961 in Leningrad (St. Petersburg) geborenen und in Kiew, Ukraine, aufgewachsenen Andrej Kurkow beschreibt das

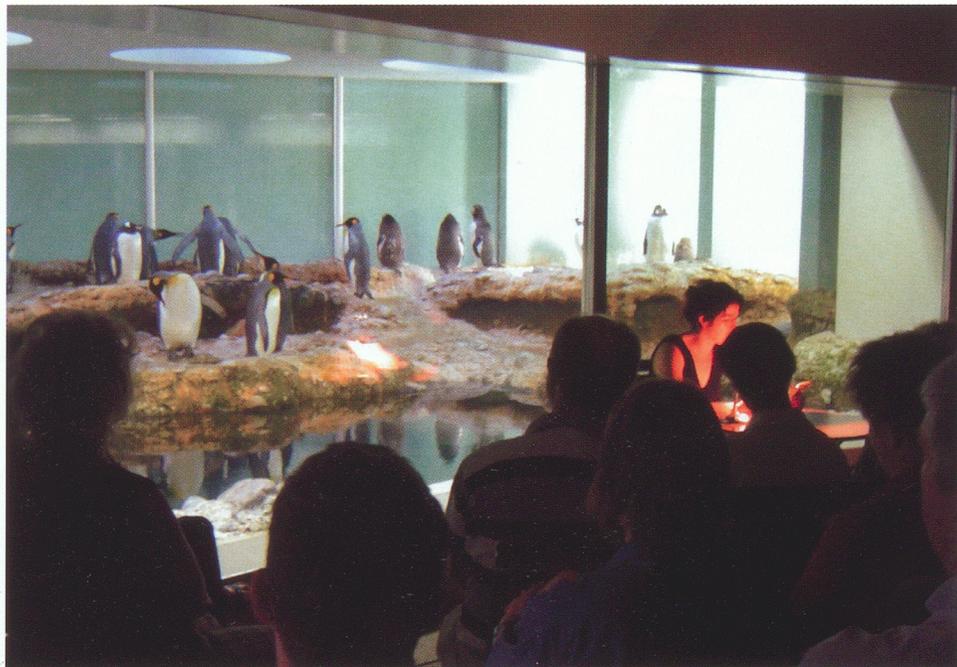
Leben des mässig erfolgreichen Schriftstellers Viktor und seines Wohnungsgenossen, des Pinguins Mischa, im Kiew der Neureichen und der Mafia.

In der anschliessenden (Sommer-)Ferienzeit wurde Kurkows eigentlicher Romanheld, der Pinguin Mischa, mit seinen Ausflügen in die Eislöcher des Dnjepr, zur willkommenen literarischen Abkühlung im Jahrhundertsommer.

Lesen, hören, malen und geniessen

Mit Aktionswochen im August und September gipfelte «Basel liest ein Buch» in einem bunten, fünf-wöchigen Veranstaltungsreigen⁴: Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters Basel lasen vor der faszinierenden Kulisse der Königspinguine im Basler Zolli und bei Sonnenuntergang und Krimsekt auf der St. Alban-Fähre auf dem Rhein. Prominente Baslerinnen und Basler gaben sich in einem Lese-Marathon im schönen Rathausinnenhof das

Andrej Kurkows «Picknick auf dem Eis» war der Basler Bevölkerung liebstes Buch: Lesung im «Zolli» und ...



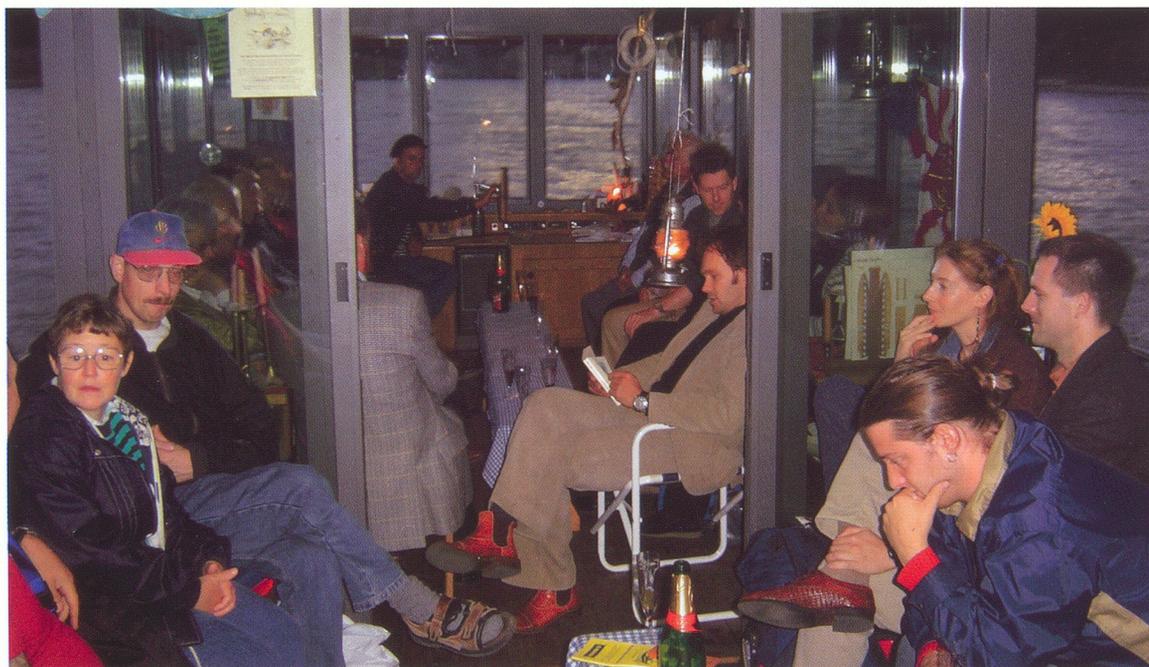
Buch in die Hand, und hunderte junger Menschen lasen und grüssten begeistert im Rahmen des Jugendkulturfestivals in Mikrofon und Kamera.⁵ Open-Air-Filmabende im Garten der Christoph Merian Stiftung luden zu «White Russian»-Drinks und Kurzfilmen, eine Hör-Bar im Unternehmen Mitte zum lauschigen Verweilen und «Picknick»-Brunches zum kulinarischen Geniessen im Schützenmattpark ein. In Zusammenarbeit mit den Basler Verkehrs-Betrieben (BVB) wurde das «Basel liest ein Buch-Drämli» realisiert, in dem man lesen-derweise das Aussteigen vergessen konnte. Und wer das Buch bereits auf Deutsch gelesen hatte, konnte in der Migros Klubschule mit hunderten anderer Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer «Picknick auf dem Eis» in einer von sieben fremden Sprachen erleben oder in einem der Gestaltungskurse wahre Kunstwerke um den Pinguin entstehen lassen.

Den Höhepunkt freilich stellte der Besuch von Andrej Kurkow dar, der im Rahmen eines bunten Abschlussfests aus dem Roman und seinem Folgeroman⁶ las und Heiter-Ironisches aus seinem Leben und seiner Wahlheimat Ukraine erzählte. Eingebettet war die Autorenlesung in Film-, Theater-, Musik- und Live-Zeichnungs-Performances. Dazu spendierten der Parkcafépavillon und der Schützenmattpark zum Projektabschluss eine unbeschwertere Geniesserkulisse und Petrus einen herrlichen Spätsommerabend.

Bitte weiter lesen

Viele Baslerinnen und Basler haben in diesem Sommer «Picknick auf dem Eis» gelesen, gekauft, ausgeliehen oder verschenkt. Das Projekt und die Aktionswochen wurden mit viel Interesse und Sympathie bedacht und manche Organisation würde bei einem nächsten Mal gerne (wieder) dabei sein.

... auf der «Wild Ma»-Fäiri.



Natürlich haben die Baslerinnen und Basler nicht nur *ein* Buch, sondern tausende von Büchern gelesen. Viele haben auch weiterhin lieber nur in die Zeitung oder den Fernseher geschaut.

Und doch. Vielleicht folgt dem Projekt «Basel liest ein Buch» nun «ein Mensch liest ein Buch» – einer mehr – viele mehr. Mit neu oder wieder entdeckter Leselust – alleine oder gemeinsam. Es gäbe noch viel zu lesen. Auch in Basel.

Anmerkungen

- 1 Weitere Informationen über «One City – One Book»-Projekte in den USA unter <http://www.loc.gov/loc/cfbook/one-book.html>
- 2 Die Liste der Kommissionsmitglieder finden Sie unter www.baselliesteinbuch.ch (Buchkommission).
- 3 Mehr zum Autor und dem Buch «Picknick auf dem Eis» unter www.baselliesteinbuch.ch
- 4 Weitere Informationen zu den durchgeführten Veranstaltungen finden Sie unter www.baselliesteinbuch.ch (Agenda).
- 5 Mehr zur Aktion «Read and Greet» und Filme zum Ansehen unter www.baselliesteinbuch.ch (Read and Greet).
- 6 Andrej Kurkow, Pinguine frieren nicht, Zürich 2003.

Lesemarathon im Innenhof des Basler Rathauses. Am Rednerpult: Polizeikommandant Roberto Zanulardo.

